

Ethik »Seid heilig«

1) Lernziel

»Denn es steht geschrieben: „*Seid heilig, denn ich bin heilig.*“« (1Petr 1,16).

Wo steht es geschrieben? Achtmal in der Heiligen Schrift, u.a. in 3Mo 11,44: »*Denn ich bin der HERR, euer Gott. So heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig!*«

Der Aufruf zur Heiligkeit aus Levitikus ist offensichtlich nicht „erledigt“ – Petrus wiederholt ihn nicht nur, sondern sagt: „es steht geschrieben“ – das „alte Wort“ gilt noch!

Die Tatsache, dass Gott ein ganzes Buch der Bibel dem Thema der Heiligkeit widmete, weist darauf hin, dass es ein wichtiges Thema ist, eines, das wir uns trauen dürfen zu ignorieren.^a

In der vorliegenden Lektion¹ wollen wir daher den ethischen Aspekt der Heiligkeit betrachten, der uns insbesondere im 3. Buch Mose vorgestellt wird. Gott wird dort betont als der Heilige dargestellt und er erwartet, dass sein Volk ebenso heilig ist.

2) Einleitung

Gott hat den Menschen im moralischen Sinn in seinem Bild geschaffen. Der Mensch ist zweifellos in verschiedener Hinsicht Gott ähnlich, aber vorrangig ist der sittliche Aspekt. Dieser ist die Grundlage gemeinsamer Liebe und Verbundenheit; er ist unentbehrlich, um im menschlichen Leben die Herrlichkeit Gottes (sein herrliches Wesen) zu demonstrieren. Die Menschheit hat diesen Aspekt der Gottesebenbildlichkeit schon immer vernachlässigt und arbeitet eher daran, Gott in Bezug auf sein Wissen und seine Macht gleich zu werden.

Darin bestand die Versuchung Satans gegenüber Eva: »*Ihr werdet sein wie Gott.*« Wie war das gemeint? Sie war doch schon Gott ähnlich in moralischer Hinsicht. Sie verwarf diese Ähnlichkeit, um unbegrenzt zu werden wie Gott, und verlor gleich zu Beginn beides. Alle ihre Nachkommen, ausgenommen einem, folgen ihr in ihren Fußstapfen. Aber Gott blieb bei seiner Absicht: Er wollte, dass die Menschen so sind wie er.

Dies ist die Absicht des souveränen Herrschers, die er durch Mose am Beginn des Sinai-Bundes und durch Jesus Christus zu Beginn des neuen Bundes geltend machte: »*Ihr sollt heilig sein; denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig.*« (3Mo 19,2; 1Petr 1,16), »*ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*« (Mt 5,48). Das können wir uns nicht aussuchen. Es ist ein göttlicher Befehl ist, des-

¹ Ich gestehe freimütig, dass ich vieles von den in der Bibliographie erwähnten Werken wörtlich übernommen habe, hier und da gekürzt und neu zusammengefügt habe. Ich gebe dies mit den Endnoten jeweils an, verzichtete aber aus Gründen der Übersichtlichkeit zumeist auf Verwendung von Anführungsstrichen. Ich empfehle die am Ende genannten Werke zur persönlichen Lektüre. Der Leser wird ähnlichen Gewinn daraus nehmen wie ich.

halb bezeichnen wir diesen Willen Gottes mit Recht als G e s e t z. Dieses Gesetz, zu sein wie Gott, nennt man Moralgesetz.^{2/b}

Es ist falsch, Gott moralisch nicht ähnlich zu sein. Dieser Mangel ist nicht einfach eine Schwäche oder eine unglückliche Abweichung von der Norm. Die Bibel nennt ihn S ü n d e. Heilig zu sein bedeutet, von der Sünde getrennt zu sein. Das ist die Heiligkeit, die vom Menschen gefordert wird. Es ist eine Verpflichtung, nicht nur eine Anweisung oder Empfehlung. Ohne Heiligkeit wird niemand Gott schauen: »Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird« (Hebr 12,14).

3) Ein Blick in die Kirchengeschichte

Es gab eine Zeit, in der jeder Christ großen Wert auf die Wirklichkeit des Rufes Gottes nach Heiligkeit legte und mit tiefer Erkenntnis davon sprach, dass Gott uns dazu fähig macht. Besonders die evangelikalen Protestanten brachten endlose Variationen darüber hervor, was Gottes Heiligkeit von uns verlangt, was unsere Heiligkeit für uns beinhaltet, wodurch und mit welchen Mitteln der Heilige Geist uns heiligt und welchen Weg man einschlagen muss, damit die Heiligkeit unsere Gewissheit und Freude und Brauchbarkeit für Gott vergrößern kann.

Die P u r i t a n e r bestanden darauf, dass das ganze Leben und alle Beziehungen „dem Herrn heilig“ sein müssen^c. Die Puritaner lehnten in der reformierten Tradition von Zwingli und Calvin alle Formen der Religionsausübung ab, die sie nicht durch Gottes Wort in der Bibel begründet fanden und standen damit im Gegensatz zur anglikanischen und lutherischen Tradition, die alles erlaubt fand, was durch die Bibel nicht ausdrücklich verboten wurde.

Puritaner legten großen Wert auf persönliche Bekehrung und persönliche religiöse Erfahrung und Abkehr von allem, was sie als weltlich ansahen. Eine sehr bekannte allegorische Darstellung dieser Lebenssicht ist John Bunyans Buch **THE PILGRIM'S PROGRESS (DIE PILGERREISE)**.

Die Puritaner sahen den Teufel hinter allen weltlichen Aktivitäten. Das wurde auch in den Predigten zum Ausdruck gebracht, wo das Höllenfeuer ein beliebtes Thema war. Beispiel ist die bekannte Predigt von Jonathan Edwards **SÜNDER IN DER HAND EINES ZÜRNENDEN GOTTES (SINNERS IN THE HANDS OF AN ANGRY GOD)**^d.

Auch auf katholischer Seite³ gab es Vertreter der Heiligkeitslehre. Wir dürfen nicht übersehen, dass die Spaltung durch die Reformation weit weniger tief war, was die Heiligkeit und den Heiligen Geist anbetrifft, als die Frage der Rechtfertigung und der Messe.^e

Früher wurde also Heiligkeit in allen christlichen Kirchen sehr hervorgehoben. Doch wie anders ist es heute!

² Moral und Ethik sind austauschbare Begriffe. Ethik ist die Lehre vom richtigen und falschen, vom guten und bösen Denken und Handeln. Dem vom Griechischen abgeleiteten Wort „Ethik“ entspricht in etwa das aus dem lateinischen abgeleitete Wort „Moral“. Leider gibt es kein brauchbares „deutsches“ Wort dafür. In der Philosophie wird Ethik als die theoretische Grundlage und Moral als das praktische Handeln unterschieden. Dieser Gebrauch hat sich jedoch nicht durchgesetzt. Außerdem setzt er eine künstliche Trennung von Theorie und Praxis des Handelns voraus. (194.4 Fn 1)

³ der anderen Seite der reformatorischen Spaltung

William MacDonald beschreibt Heiligkeit als „göttliche Priorität“: „Gottes großes Ziel mit Seinem Volk ist die Gleichförmigkeit mit dem Bild seines Sohnes. Er hat so großen Gefallen an dem Herrn Jesus, dass Er den Himmel mit anderen füllen will, die so sind wie Er. Wenn wir Ihn sehen werden, werden wir automatisch Ihm gleich sein. Es würde Gott jedoch zu größerer Herrlichkeit gereichen, wenn dieser Prozess sich bereits jetzt auf der Erde vollziehen würde.“

4) Was ist Heiligkeit?

Der anglikanische Bischof John C. Ryle hat 1879 in seinem Buch Heiligkeit die Zwölf-Punkte-Beschreibung eines geheiligten Menschen aufgestellt^f:

- Heiligkeit ist die Gewohnheit, mit Gott eines Sinnes zu sein, nach seinem Sinn, wie wir ihn in der Bibel beschrieben finden. Es ist die Gewohnheit, Gottes Urteil zuzustimmen, zu hassen, was er hasst, zu lieben, was er liebt, und alles in dieser Welt nach dem Maßstab seines Wortes zu beurteilen
- Ein geheiligter Mann⁴ wird sich bemühen, jede erkannte Sünde zu meiden und jedes erkannte Gebot zu halten. Er wird seinen Sinn entschieden auf Gott ausrichten, ein herzliches Verlangen haben, seinen Willen zu tun, ihm zu missfallen mehr fürchten, als der Welt zu missfallen. »Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inwendigen Menschen;« Röm 7,22
- Ein geheiligter Mann wird danach streben so zu sein wie unser Herr Jesus Christus, wie geschrieben steht: »Wer also behauptet, mit Christus eins zu sein, soll auch so leben wie Christus gelebt hat.« (1Jo 2,6 NEÜ)
- Ein geheiligter Mann wird nach der Frucht des Heiligen Geistes streben (Gal 5).
- Ein geheiligter Mann wird nach Enthaltensamkeit und Selbstverleugnung streben. Er wird daran arbeiten, die Begierden seines Körpers zu zügeln, sein Fleisch mit seinen Genüssen und Lüsten zu kreuzigen, seine Leidenschaften zu bändigen, seine fleischlichen Neigungen im Zaum zu halten, damit sie nicht irgendwann losbrechen (Ryle zitiert dann Lk 21,34; 1Kor 9,27).
- Ein geheiligter Mann wird nach Nächstenliebe und brüderlicher Freundlichkeit streben; er wird bemüht sein, nach der „Goldenen Regel“ zu leben
- Ein geheiligter Mann wird nach einem Geist der Gnade und des Wohlwollens gegen andere streben.
- Ein geheiligter Mann wird nach Reinheit des Herzens streben. Er wird jeden Schmutz und jede Unreinheit des Geistes fürchten und danach streben, alle zu meiden, was ihn dahin ziehen könnte.
- Ein geheiligter Mann wird nach der Furcht Gottes streben.
- Ein geheiligter Mann wird nach Demut streben. Er wird in Niedrigkeit des Sinnes darauf bedacht sein, alle anderen höher einzuschätzen als sich selbst.
- Ein geheiligter Mann wird nach Treue in allen Pflichten und Beziehungen des Lebens streben. Geheiligte Menschen sollten darauf bedacht sein, alles gut zu machen, und sich schämen, wenn sie sich erlauben, irgendetwas schlecht auszuführen, wenn sie es doch besser machen könnten.

⁴ Da er ein Viktorianer war, sagte er „Mann“, schloss die Frau jedoch mit ein.

- Und schließlich wird ein geheiligter Mann nach einer geistlichen Gesinnung streben. Er wird sich darum bemühen, seine Z u n e i g u n g ganz auf die Dinge des Himmels zu richten und den Dingen auf der Erde nicht zu viel Bedeutung beizumessen. Er wird jede Sache und jeden Ort und jede Gesellschaft danach bewerten, inwieweit sie ihn näher zu Gott bringt.

5) Drei Wahrheiten^g

a) Die erste Wahrheit: Nur nicht aufgeben: Übung macht den Meister!

- Heiligkeit ist etwas, genauso wie das Gebet (das ja ein Teil davon ist), was Christen in und durch Erfahrung lernen müssen. Christen müssen und werden durch die Kämpfe des Gebets beten lernen und ebenso H e i l i g - k e i t durch ihre Kämpfe um Herzensreinheit und ein rechtschaffenes Leben.
- Begabte Jugendliche, die Tennis spielen lernen, erkennen schnell, dass es nicht nur auf das Reden über Taktiken ankommt, sondern darauf, tatsächlich bestimmte Aufschläge und sonstige Schläge auszuführen, um auf diese Weise neue Gewohnheiten und Reflexe einzuüben und auch Stilschwächen auszubügeln. Die zermürende Routine besteht darin, vorgeschriebene Dinge immer und immer wieder auf dem Platz zu tun, und zwar gegen einen echten Gegner, um sie sich wirklich einzuverleiben.

b) Die Zweite Wahrheit: Willkommen in der Schule Gottes!

- Der Lernprozess der Heiligkeit wie der des Gebets darf richtigerweise als eine Schule angesehen werden – Gottes eigene Schule, in der der Lehrplan, der Lehrkörper, die Regeln, die Strafen, die gelegentlichen Preisverleihungen und die Mitschüler, mit denen man lernt, spielt, sich austauscht und verbündet, alle unter Gottes unfehlbarer Vorsehung stehen.
- Es ist ein Erziehungsprozess, den Gott geplant hat, um uns zu verfeinern, zu läutern, aufzubauen, zu beleben, widerstandsfähig zu machen und reifen zu lassen. Mit seiner Hilfe gestaltet er uns allmählich in das moralische und geistliche Bild um, das er sich für uns gedacht hat.

c) Die Dritte Wahrheit: Jesus ist mit uns

In Gottes Schule der Heiligkeit ist unser Herr Jesus Christus mit uns und wir mit ihm. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, das zu würdigen. Einige Christen, die Christus wirklich vertrauen, haben sich angewöhnt, wegen jeder eventuellen Angelegenheit zu ihm zu gehen und sich darüber Klarheit zu verschaffen, wie sie darauf als seine Jünger reagieren sollen. Dieses Zu-Ihm-Gehen ist ein umfassender Begriff, der drei Dinge einschließt:

- Beten,
- Nachsinnen, dies beinhaltet:
 - Nachdenken,
 - Überlegen,
 - Schlüsse aus der Bibel ziehen
 - Diese in der Gegenwart Jesu auf sich beziehen

- Offen bleiben für bestimmte Erleuchtungen des Heiligen Geistes.

Diese Christen kommen zu der Erkenntnis, dass die Umstände sie auffordern:

- Sich völlig dem Vater h i n z u g e b e n, wie Jesus es tat
- Nur das zu sagen und zu tun, was dem Vater gefällt, wie Jesus es tat;
- Schmerz, Leid, Untreue und Verrat zu akzeptieren, wie Jesus es tat
- Sich um Menschen zu kümmern und ihnen entsprechend ihren Bedürfnisse zu dienen, ohne einen faulen Kompromiss zu schließen oder Hintergedanken zu haben, wie Jesus es auch nicht tat oder hatte;
- Widerstand und Isolation hinzunehmen, indem sie geduldig auf bessere Umstände hoffen und in der Zwischenzeit unter Druck standhaft bleiben, wie Jesus es tat;
- Sich an der Eigenart der Wege des Vaters zu erfreuen und ihm für seine Weisheit und Güte zu danken, wie Jesus es tat;
- Indem sie dadurch vor Bitterkeit und Selbstmitleid bewahrt bleiben, begegnen diese Christen den Ereignissen in einem Geist des Friedens, der Freude und des eifrigen Wartens darauf, was Gott als Nächstes tun wird.

Andere dagegen, die Jesus ihren Herrn nicht weniger hingegeben sind, schaffen es nie, sich diese Kunst der Gewohnheit anzueignen, mit den Herausforderungen des Lebens zu ihm zu gehen. Nur allzu oft glauben sie von Anfang an, dass ihr Leben als Kinder Gottes die ganze Wegstrecke lang ein Bett auf Rosen sein wird. Wenn dann ein Sturm kommt, taumeln sie bestenfalls hindurch, und das in einem Geist der wirklichen, wenn auch uneingestanden E n t t ä u s c h u n g gegen Gott, indem sie die ganze Zeit denken, dass er sie fallen gelassen hat. Es ist leicht zu verstehen, warum die Personen der ersten Kategorie weiter und schneller in der Liebe, Demut und Hoffnung wachsen, die das Wesen der christusähnlichen Heiligkeit ausmachen, als die der zweiten Kategorie.

Es ist eine gute Sache, dass Christen sich zum Bibelstudium im Hauskreis oder der Gemeinde treffen. Wir erfreuen uns einer Vielzahl von Hilfsmitteln, die uns hierbei behilflich sind. Aber es ist nicht genug, die Bibel zu lesen und zu studieren. Von uns wird erwartet, dass »wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun.« (1Joh 3,22). Disziplinierter Gehorsam ist ein wichtiger Teil des heiligen Lebens. Es ist so viel einfacher, die Bibel zu diskutieren und darüber zu debattieren als ihre Wahrheiten in unserem alltäglichen Leben zu demonstrieren!^h

6) Gründe für Heiligkeitⁱ

- Zunächst einmal ist es ein Wunsch, der im Moment seiner Bekehrung in ihm aufkeimt. Er erhält einen neuen Hass auf die Sünde und eine neue Liebe für die Reinheit. Der innewohnende Heilige Geist sehnt sich danach, in ihm einen geheiligten Charakter zu gestalten.
- Mit das Schlimmste an der Sünde ist die U n e h r e, die sie auf den Namen des Herrn Jesus bringt. Es ist gerechtfertigt, wenn die Welt uns Jünger mit unserem Herrn und Meister in Verbindung bringt. Sündigt der Jünger, so wird dies seinem Meister zum Vorwurf gemacht. David brachte durch

seine Sünden unendliches Gespött auf den Namen des Herrn seitens der Feinde Gottes (2Sam 12,14)⁵.

- Ein weiterer Grund für Heiligkeit ist der Gedanke daran, was unsere Sünden den Heiland gekostet haben. *»er hat unsere Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde gestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; „durch seine Wunden seid ihr heil geworden.“«* 1Petr 2,24. Kein aufrechter Gläubiger möchte damit fortfahren, was den Sohn Gottes ans Kreuz nagelte.
- Christus liebte uns, als wir noch Sünder waren. Er bezahlte einen gewaltigen Preis, um uns zu erlösen. Es ist eine klägliche A n t w o r t, wenn wir wieder die Brücke zu unserem alten Leben aufbauen.
- Joh 14,15 ist eindeutig: *»Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen.«*
- Sünde bringt andere Menschen ins Wanken, sowohl Gläubige als auch Ungläubige. Besonders Junggläubige sind verletzlich und bitter enttäuscht.
- Sünde verschließt die Lippen, Heiligkeit gibt die Freiheit, dem Herrn zu dienen.
- Heiligkeit gibt die Freimütigkeit zum Gebet: *»Wenn das Gewissen uns nicht verurteilt, liebe Geschwister, können wir uns voller Zuversicht an Gott wenden und werden alles bekommen, was wir von ihm erbitten, denn wir halten ja seine Gebote und tun, was ihm gefällt.«* 1Jo 3,21.22

7) Ein wichtiges Mittel zur Heiligung: Gottes Wort

»Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.« (Joh 17,17)

Wenn wir uns mit dem Wort Gottes ermahnen / ermutigen, geschieht Heiligung. Wenn wir als Christen um das Wort Gottes mühen, wollen wir, dass Er in der Mitte bleibt. Und doch sollen wir uns persönlich fragen: Heiligt uns das Wort? Darum hat doch Jesus gebetet! Bibeltreue für sich in Anspruch zu nehmen, aber sich nicht durch dieselbe Bibel verändern zu lassen, wäre nur eine „Bibeltreue“ der S c h r i f t g e l e h r t e n und die ist zwar von Kenntnis der Schrift, aber von der Unkenntnis Gottes geprägt und bringt Heuchelei und eigensüchtigen Schriftmissbrauch mit sich.

Das Bibelwort gibt uns Wegweisung in den wesentlichen Auseinandersetzungen um Bibeltreue, in denen wir derzeit stehen. Das sind die Relativierung des Wahrheitsverständnisses und die Behauptung, wir verträten einen rationalistischen Wahrheitsbegriff⁶. Andere sagen, dass sie an Jesus statt an das Wort glauben. Aber Jesus von seinem Wort zu trennen, führt nur in die Irre: Wir basteln uns dann unseren eigenen Jesus. Jesus ist Wahrheit und unsere Heiligung. Das Wort *ist* Wahrheit und heiligt uns.

Allen Kritikern zum Trotz: Im Wort Gottes liegt Kraft, die heiligt. Lasst uns daher die Wahrheit bezeugen. Gott erhört das Gebet seines Sohnes in Joh 17,17. Lasst uns

⁵ Lies Dir die Begebenheit durch: Die Sünde war David zwar vergeben, aber dennoch war die Schande für Gottes Namen da – und der kleine Sohn von David und Batseba musste deshalb [!] sterben.

⁶ Der Text der **GUTE-NACHRICHT-ÜBERSETZUNG** traut sich nicht, von einer absoluten Wahrheit auszugehen, von der Jesus spricht. Sie überträgt Joh 17,17: „Lass sie in deiner göttlichen Wirklichkeit leben und weihe sie dadurch zum Dienst. Dein Wort erschließt diese Wirklichkeit.“ Die **HOFFNUNG FÜR ALLE** liest: „Lass ihnen deine Wahrheit leuchten, damit sie in immer engerer Gemeinschaft mit dir leben! Dein Wort ist die Wahrheit“

auch andere wegen des Gegenwinds trösten und ermuntern, die Wahrheit weiterhin zu bezeugen.

Wir dürfen glauben, dass Gott das Gebet von Jesus auch so erhört hat, dass er uns eine zuverlässige Bibel gegeben hat. In und mit dieser Bibel gilt es zu leben, dann kennen und lieben wir Jesus und werden von ihm geheiligt zum ewigen Leben.

8) Was tun?

Christus groß statt klein machen

Christus groß statt klein machen

Wann immer wir die Heiligkeit Gottes verkleinern, sind wir in der Gefahr auch die Sündhaftigkeit der Menschen k.l.e.i.n.e.r. zu sehen, als sie ist. Damit wird dann auch das Kreuz Christi reduziert! Wenn wir das Evangelium predigen wollen, müssen wir einen heiligen Gott haben, der die Sünde hasst und der etwas mit großem Aufwand dagegen getan hat.

Auf Gottes Größe schauen

Leider wird Heiligkeit in den Kirchen und Gemeinden nicht mehr betont, oft nicht einmal mehr erwähnt. Wie bei einem Pfadfinder-Camp sind unsere „Anbetungsgottesdienste“ spritzig und fröhlich, entbehren aber total der wichtigen Betonung der Heiligkeit Gottes. Die P.r.e.d.i.g.t.e.n. sind oftmals menschen-zentriert und versuchen, die „Leute abzuholen, wo sie gerade stehen“, anstatt diese auf den heiligen Gott zu verweisen, dem ihre Anbetung und ihren Gehorsam gebührt. Leute, die von der Größe und Heiligkeit Gottes gefangen sind, machen sich keine großen Gedanken mehr darüber, „wo sie gerade stehen“.

Hohe Maßstäbe für christliches Verhalten wieder entdecken

Das landesweite Fehlen von Gemeindezucht und hoher Maßstäbe für christliches Verhalten zeigen, dass wir die Heiligkeit Gottes nicht besonders ernst nehmen. Stattdessen versuchen wir der Welt die unbiblische Idee zu verkaufen, dass Gemeinde Spaß sei und jeder Heide diesem Verein beitreten und auf der schönen Seite des Lebens seinen Weg gehen solle. Ist das der Ton, den J.a.k.o.b.u.s. anschlägt? »*Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen! Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und <eure> Freude in Niedergeschlagenheit! Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.* « (Jak 4,8-10)

Heiligkeit muss von Gott kommen und damit echt sein

Wir müssen uns von „fremden Feuer“ schützen. Gott tötete Nadab und Abihu, die Söhne Aarons, weil sie „fremdes Feuer“ in das Heiligtum brachten und das heilige Gesetz Gottes missachteten. Gott handelt heute nicht mehr so.

Wir müssen uns hüten, dass wir sentimentale Gefühle als Beleg dafür nehmen, dass wir Gott mit unserer Anbetung gefallen. Ebenso bedeutet das Fehlen der Gefühle nicht, dass wir in unserer Anbetung versagt hätten. Wir können dankbar sein für jede Gabe, die uns hilft, Gott anzubeten; wir sollten aber sehr vorsichtig sein, dass unser „Feuer“ durch den Heiligen Geist von Gottes Altar her entflammt wird –

und nicht durch das Fleisch oder sogar dämonische Kräfte. Satan ist ein Betrüger und wir müssen auf der Hut sein!

Heiligkeit in Levitikus (und dem ganzen Alten Testament) konnte nur mit einem Priester erreicht werden: Es kann daher kein W a c h s t u m in der Heiligkeit geben, wenn man nicht in enger Gemeinschaft mit unserem Hohepriester Jesus Christus steht:

»Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch {ihr} nicht, ihr bleibt denn in mir.« Joh 15,4

9) Bibliographie

Meine Verweise auf Literatur erfolgen wie folgt: Die Stellen vor dem Punkt verweisen auf das Buch, die Zahlen hinter dem Punkt verweisen auf die Seite.

- 59 Robertson McQuilkin. Biblische Ethik, 2003, Christliche Verlagsgesellschaft, 3894363177
- 194 Thomas Schirmacher. Ethik, 1994, Hänssler, 3775115099
- 238 James I. Packer, Heiligkeit, , One Way Medien Ohg, 3927772690
- 798 William MacDonald. Der Vergessene Befehl, 1996, CLV, 9783893971954
- 799 Warren W. Wiersbe, Be Holy, 1994, Chariot Victor Publishing, 9781564763358

-
- a 799 Lev 25,25
- b 59.48
- c 238.13
- d <http://de.wikipedia.org/wiki/Puritaner> vom 16.01.2009
- e 238.14
- f Zitiert in 238.23ff
- g Gekürzt entnommen aus 238.17-21
- h 799 Lev 25,25
- i 798.24ff